



FRC Jahrbuch
2008

Arbeitseinsatz am 01.03.2008

Auch das Orkantief Emma konnte den harten Kern nicht vom Frühjahrsputz um das Bootshaus abhalten. Neben den alljährlich anfallenden Arbeiten wie Bäume und Hecken schneiden, das Dach vom Laub und sonstigen Schmutz reinigen und sonstigen Putz- und Aufräum-Arbeiten ging es in diesem Jahr der Kastanie an die Äste. Albrecht und Micha gingen wieder hoch hinaus und haben eine Menge Holz produziert, das anschließend auf dem Lkw von Karl-Hermann verladen und abtransportiert wurde. Henning hat den Arbeitseinsatz für die Nachwelt in Bildern festgehalten.

Allen Helferinnen und Helfern sei hiermit herzlich für ihren Einsatz gedankt.



Vorstand und Beirat

Auf der Jahreshauptversammlung wurde von den Mitgliedern nachfolgender Vorstand und Beirat im Amt bestätigt bzw. neu gewählt:

Vorstand

1. Vorsitzender	Hans Diethelm Harenberg
2. Vorsitzender	Albrecht Bachus
Schriftwart	Klaus Rieth
Kassenwart	Horst Richter
Ruderwart	Susanne Roth
Vertretungsberechtigt ist der 1. bzw. 2. Vorsitzende zusammen mit einem weiteren Vorstandsmitglied.	

Beirat

Clubinformation	Ernst Tschöke
Festausschuß	Jutta Schmitt, Reiner Mühlenpfordt, Ernst Tschöke
Frauen	Susanne Roth
Freizeitrudern	Robert Baumann, Markus Pfeiffenberger
Hauswart	Hans Lahr
Ruderleitung	Alexander Druschel
Technik	René Roth
Versicherungen	Markus Pfeiffenberger
Kassenprüfer	Ernst Jahn, Ute Köchling, Uwe Scharper

Langstrecken-Regatta "Rund um den Kühkopf"

Am Fronleichnamstag stand die Regatta "Rund um den Kühkopf" auf dem Programm des FRC. Von uns waren drei Vierer gemeldet, zweimal Doppelvierer und einmal Riemenvierer.

Der nachfolgende Bericht ist bestimmt für alle, die noch nie rund um den Kühkopf gerudert sind:

Mittwoch Nachmittag:

das Telefon klingelt; es meldet sich Diethelm. "Hast du nicht Lust für mich morgen rund um den Kühkopf zu rudern?" Er hat wohl als Nachwirkung von der Voga Longa (vom Rudern) Probleme mit seinem Arm. Nachdem er mir versichert hatte, dass man die 22 km altersgemäß, d.h. verhalten, rudern wolle, sage ich zu.

Donnerstag Vormittag:

als ich am Regattaplatz ankomme ist man bereits dabei die Boote aufzuriggern. Es herrscht ideales Ruderwetter, leichter Wind und nicht zu warm. Wir machen uns als erstes der drei Clubboote auf den Weg. Boot zu Wasser bringen, Stemmbretter einstellen und dann ein kurzes Stück stromauf bis zur Startlinie rudern. Irgendwie waren die Rollsitze auch schon bequemer. Nach der Wende machen wir, Klaus, Bernd, ich, Hans und Steuerfrau Renate, uns dann mit einem "Bimm" auf den Rundkurs. Nachdem Renate einen schwimmenden Baumstamm auf Steuerbord angekündigt hatte, der dann auf Backbord vorbeischwamm, erhielt sie einen Crashkurs im Steuern. Grün ist Steuerbord, Rot ist Backbord. Ja wo ist denn Grün und Rot? Ei am Ruder, der kleine Streifen. Daraufhin hat Renate während des ganzen Rennens nie wieder die Worte Backbord und Steuerbord in den Mund genommen. Nach kurzer Fahrt meldet Bernd: der erste Kilometer ist gerudert, Schlagzahl ist 24. Woher er das weiß? Er ist mit einem Hightech GPS-System ausgerüstet (damit wir den Weg finden) welches jederzeit über den zurückgelegten Weg informiert. Die ersten 8,5 km den Altrhein stromab sind angenehm zu rudern. Wir mussten feststellen, dass unsere Steuerfrau Renate wohl besonders gut gefrühstückt hatte; wenn unser Boot auch nur versuchte von der Ideallinie abzuweichen, so brachte sie es durch kräftigen Zug am Steuerseil sofort wieder auf Kurs. Vor der Ausfahrt auf den richtigen Rhein gab es eine "Trinkpause" und Anweisungen an Renate über die richtige Kurventechnik beim Ausfahren auf dem Rhein. Bis hierher war die Strecke recht angenehm, doch der Rollstuhl drückte schon sehr. Der Rhein, breit, starke Strömung und Schiffsverkehr mit den zugehörigen Wellen. Renate bekam die Anweisung, nicht zu nahe am Ufer zu fahren, damit wir nicht auflaufen. Außerdem, so ein bisschen gegen die Strömung zu rudern ist eine echte sportliche Herausforderung. Hatte Bernd noch auf dem Altrhein jeden zurückgelegten Kilometer angesagt, so verhielt er sich jetzt ausgesprochen still. Auf Nachfrage bekamen wir zu hören, dass der nächste Kilometer immer noch nicht gerudert war. Jetzt kamen auch unsere Verfolger in Sicht und immer näher. Als uns Martina, Susanne, Robert und Jens angefeuert von Steuermann Thilo überholten winkten wir ihnen freundlich zu, aber es kam kein Winken zurück (Doppelvierer), nur Jens lächelte uns an. Das Rudern gegen den Strom auf dem Rhein war wirklich nicht das, was sich ein Schönwasser-Ruderer vom Club für einen Feiertag Vormittag wünscht. Die 5,5 km wollten nicht zu Ende gehen. Wir wurden dann noch von einem Doppelvierer aus Wiesbaden überholt. Auch hier winkte niemand zurück. Unserer Steuerfrau Renate war wohl die langsame Fahrt auf dem Rhein zu langweilig. Also versuchte sie mit einem Zweierkajak zu kollidieren, was aber nicht gelang. Klaus rief dann von vorn "Achtung, da sind noch mehr". Ein Kajakfahrer rief uns aber zu "Ich bleibe liegen, fahrt nur zu". Und schon waren wir an der Abzweigung in den Altrhein vorbei. Nach kurzer Diskussion im Boot bestätigte uns der Kajakfahrer "Dort müsst ihr hinein." Also streichen, wenden und irgendwie in den Altrhein hinein. Wenn der Rollstuhl nicht so gedrückt hätte, hätte man das ruhige Wasser auf dem Altrhein richtig genießen können. Von Klaus kam die Anweisung "jetzt fahren wir den Rest schön rhythmisch nach Hause". Unklar bis heute ist, ob es an der nachlassenden Kondition von Steuerfrau Renate lag oder am schmalen Altrhein, dass der Zug an den Steuerseilen nicht mehr so kräftig war. Vorbei an schöner Landschaft, einem Storchennest mit Storch ging es dem Ziel entgegen. Von Bernd kamen die Ansagen jetzt wieder öfter; "17 km"; "18 km", "19 km". Ich wünschte mir ein Gondoliere zu sein, die haben keine Rollsitze und rudern im Stehen. Nach 2 Stunden, 3 Minuten und 39 Sekunden waren wir dann im Ziel obwohl das GPS-System von Bernd meinte, wir hätten noch keine 22,3 km zurückgelegt. Wenden, anlegen und aussteigen. Ach was ist das für ein schönes Gefühl wenn der Schmerz an der Sitzfläche nachlässt.



Alles neu macht der Mai, auch die Halle 2



Micha in Aktion



vorn: vorher - hinten: nachher

Nicht nur das Dach der Halle 2 wird erneuert, die Halle bekam auch einen neuen Innenanstrich.

Unsere Oberräder, Micha und Albrecht, nutzten die Chance der ausgeräumten Halle 2 um die Wände abzdampfen, mit Tiefgrund zu behandeln, Risse in den Mauern zu verputzen und einen neuen Anstrich aufzubringen. Juristischen Beistand erhielten sie dabei von Markus (nicht auf den Bildern). Die Aktion fand unter den kritischen Augen von Willi statt.
Danke Jungs !



Albrecht beim Verputzen



Willi

Voga Longa – der Club zum zweiten Mal in Venedig

Bericht von Markus

Ungeduldig warteten die 14 Ruderinnen und Ruderer mit ihrer Steuerfrau im dicht gedrängten Starterfeld vor dem Dogenpalast. Eine wirklich imposante Kulisse bot sich aus dieser Perspektive. Von einem Ruderboot auf die bekannten Touristenattraktionen blicken, das kann nicht jeder. Und wir hatten Glück, denn trotz eines Bootswagenunfalls gelang unser Kirchboot rechtzeitig nach Venedig.

Nun versammelte sich Boot für Boot im Startgebiet, letztlich nahmen ca. 1.500 Boote und 6.500 Ruderinnen und Ruderer an dem Rennen teil. Noch vor dem Startschuss wollten wir unsere Startposition verbessern, „Auslage und los“, ein paar Ruderschläge voran und schon war es passiert. Etwas nervös ob der vielen Boote versenkten die noch zahlreichen Steuerleute und Bootsführer, noch vor dem Startschuss ein Doppelkajak, deren Besatzung den Unfall beeindruckend gelassen hinnahm. Aber dann ging es auch schon mit einem mächtigen Kanonendonner los. Ca. 30 km waren zu absolvieren. Unsere Steuerfrau steuerte uns nun, unterstützt von den Ruderern im Bug, souverän durch die Lagune. Zunächst zur kleinen beschaulichen Insel Murano, anschließend nach Burano und letztlich durch den Canale Grande zum Zieleinlauf. Es ist ein echtes Erlebnis, diese Orte aus dem Ruderboot zu betrachten. Wer kann schon von sich sagen, durch den Canale Grande gerudert zu sein. Unsere Wikingerhelme bescherten uns intensiven Beifall der zahlreichen Zuschauer entlang des Canale Grande. Dass einige italienische Männer wegen unserer Hörner auf den Helmen das Handzeichen für „gehörnte Ehemänner“ zeigten, bezog der ledige Autor dieser Zeilen nicht auf sich.

Nach einem kurzen Umtrunk auf dem Lido versammelten wir uns abends standesgemäß im Stadtteil Dorsoduro („starker Rücken“) im Restaurant Ai sportivi („Bei den Sportlichen“).



Durchgefallen ...

Unser Bootstransport - Anhänger ist bei der TÜV-Untersuchung mit Pauken und Trompeten durchgefallen. Die gesamte Bremsanlage war total verrostet.

Aber, nicht verzagen, Premio fragen.

Reiner hat sich des Problems angenommen, wie immer, wenn es sich um Fahrzeugprobleme im Club handelt. Wenn die Bremsanlage des Anhängers wieder fit ist, wird Klaus im zweiten Anlauf versuchen die TÜV-Plakette zu erhalten.

Nebstehendes Bild zeigt den Bootsanhänger mit demontierter Bremsanlage auf dem Hof der Firma Premio.



Wanderfahrt in Bremen oder „auf Bremen und den Weltfrieden“

Freitag 17:00; eine kleine FRC'ler Gruppe trifft sich am Gleis 1 des Frankfurter Hauptbahnhofes, um gemeinsam das Abenteuer „Teufelsmoor“ in Angriff zu nehmen. Mit ausreichend Proviant versorgt begibt sich die Gruppe in ein Großraumabteil des ICEs, welcher sie nach Bremen bringt. Parallel dazu startet eine noch kleinere Gruppe mit dem Auto in Richtung Bremen. Vorteil der Bahnfahrer, sie können gleich zum gemütlichen Teil übergehen und den Ausflug mit einem Aperitif beginnen. Auch für das leibliche Wohl der Gruppe war gut gesorgt. Bei dem einen oder anderen FRC'ler kam dabei die Frage auf, wie wohl die anderen Mitreisenden damit zu Recht kommen. Aber nachdem nette Mitreisende der Gruppe mit einem Korkenzieher aushalfen, zerstreuten sich die Zweifel. Es wurde eine sehr unterhaltsame Reise und die Gruppe entstieg gut gelaunt dem ICE in Bremen. Vom Bahnhof ging es im Großraum Taxi zum Hotel Heldt in dem die „Helden“ für eine Nacht ihr Quartier bezogen. Gleichzeitig erreichten auch die Autofahrer Bremen und man traf sich noch einmal kurz in Bremen.

Am nächsten Morgen ging es zeitig los zum Bremer Ruderverein. Dort wurden die Boote zugeteilt und die Mannschaften ausgelost. Wir starteten mit einem Doppelvierer mit Steuermann, einem Doppeldreier (ein Vierer mit freiem Platz) mit Steuerfrau und einem Doppelzweier mit Fußsteuer. Die erste Etappe führte 20 Km, mit ablaufendem Wasser, die Weser herunter zum Jachthafen in Grohn. Hier wurde Station gemacht um die verbrauchten Kohlenhydrate zu ersetzen und um auf das auflaufende Wasser zu warten, welches die Ruderer die Lesum und Hamme hinauf tragen sollte. Da die Ruderer auf die letzten Meter vor Grohn in einen starken Regenguss kamen, sahen sie entsprechen nass aus, was bei der Wirtin nicht gerade zu Freudensausbrüchen führte. Besorgt um ihre Polster, achtete sie genau darauf, dass sich auch alle trockene „Unterlagen“ besorgten. Frisch gestärkt und teilweise getrocknet ging es dann weiter auf der Lesum in Richtung Worpeswede. Der landschaftlich schönere Teil begann hier, leider auch der nassere. Ein Gewitter zwang dann auch die Ruderer bei einem Ruderverein in Osterholz Scharmbeck an Land zu gehen. Auf Grund eines Kommunikationsfehlers trennte sich hier die Gruppen und der Doppelzweier fuhr schon mal voraus. Der Rest stellte sich erst einmal unter und nutzte die Gelegenheit für einen kleinen Snack. Nach 30 Min. beschloss man, doch durch den Regen weiter nach Worpeswede zu fahren. Dort angekommen, hatte der Doppelzweier schon die Zimmerschlüssel bereit und alle freuten sich auf eine warme Dusche.

Den Abend verbrachte die Gruppe in einem schönen Lokal mit einheimischen „Spezialitäten“ und Blick auf das Teufelsmoor. Müde und zufrieden ging es in die Stockbetten der Jugendherberge.

Nach einem guten Frühstück und mit Sonnenschein ging es in neuer Besetzung wieder in die Boote. Im Sonnenschein sieht doch alles ganz anders aus und trotz des Gegenwindes wurden kleinere Rennen unter den einzelnen Booten ausgetragen. Wie am Vortag begann es auch diesmal wieder kurz vor dem Jachthafen zu regnen und zu stürmen und wir überlegten schon wie wir die Polster schonen könnten. Die Pause fiel diesmal etwas kürzer aus, da wir unseren Zug nach Frankfurt nicht verpassen wollten.

Wieder in Bremen zurück wurden die Boot geputzt und in ihre Lager zurückgelegt. Danach blieb noch kurze Zeit, um sich zu duschen und schon ging es mit dem Taxi zum Bahnhof. Mit dem Regional Express ging es dann wieder zurück nach Frankfurt.

Vielen Dank an die Organisatoren und besonderes dem Bremer Ruderverein für die Leihgabe ihrer Boote und die freundliche Unterstützung!!!



Das Jahr 2008 im Frankfurter Ruder-Club 1884 e.V.



Bilder vom Sommerfest 2008



Bilder vom Museumsuferfest 2008

Auch wenn wir nicht die Schnellsten waren, so haben wir doch am besten ausgesehen.



Bocksbeutelregatta 2008 in Würzburg

Bericht von Susanne

Wie in den letzten Jahren waren wir auch dieses Jahr wieder in Würzburg. An den Start gingen:

zwei Doppelzweier, Alexander mit Robert und Martina mit Jens
 ein Gig Doppelvierer, Stephan, Jürgen, Jesus, Christoph Stm. Thilo
 ein Gig Doppelachter, Aline, Svenia, Martina, Susanne, Mirja, Renate, Silvia, Julia

Kurz nach 11 Uhr ging der Doppelvierer bei kühlen und nebligen Bedingungen als erster auf die 4,5m lange Strecke. Zwei Stunden später nahmen dann die Doppelzweier die Strecke in Angriff. Als letztes startete der Doppelachter.

Angefeuert von einer treuen „Fan“ Gemeinde des FRC, die sich auf der Fußgängerbrücke kurz vorm Ziel postiert hatten, bewältigten alle Boote die Strecke.

Von allen Booten ging der Doppelzweier mit Martina und Jens siegreich aus ihrem Rennen und bekam bei der Siegerehrung ihren verdienten Bocksbeutel.

Der Abschluss der Saison und der Sieg wurden dann bei einer halben Ente, mit Nachservice, gefeiert. Es wurde ein schöner und lustiger Abend und ich denke, dass allen der Regattatag in Würzburg gefallen hat.

Ich möchte mich bei der Regattaleitung bedanke, die mich auch noch nach der dritten Ummeldung ins Regattabüro gelassen haben. Zumindest bin ich jetzt dort namentlich bekannt. Auch danke ich Martina, ohne ihren Doppelstart wäre der Frauenachter nicht aufs Wasser gegangen.



Trainingsplan Winter 2008/2009

	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März
Montag						
Dienstag	18:30 Bootshaus Ergo-Rudern 20:00 GagernGym. Hallentraining					
Mittwoch	18:30 Bootshaus Ergotraining(Chris.)	18:30 Bootshaus Ergotraining(Chris.)	18:30 Bootshaus Ergotraining(Chris.)			
Donners.	18:30 Bootshaus Rückengym.(Mary) Ergo-Rudern					
Freitag						
Samstag						
Sonntag	10:00 Bootshaus Rudern (Robert)					

Frankfurt-Marathon am 26.10.2008

Bericht von Jürgen

Auch in diesem Jahr sind die Läufer des FRC 84 beim Frankfurt-Marathon an den Start gegangen. Drei unserer aktiven Ruderer haben die 42 km in Angriff genommen und alle das Ziel in bewundernswürdiger Zeit durchlaufen.

Hier das vorläufige Ergebnis aus dem Internet:

Klaus Spangenberg. in 4:50:36
Robert Baumann. in 4:53:57
Stefan Grieger in 3:50:55.

Auch hat sich dieses Jahr wieder eine Staffel zusammengefunden mit dem Startläufer Jürgen L. (12 km), erster Wechsel an Jesus W. (6 km), zweiter Wechsel an Jens G. (10 km) und mit dem Organisator der Staffel und Schlussläufer Christof L. (14 km). Die Staffel ist auch 2008 unter der 4 h Zeit geblieben und freut sich über die Zeit von 3:50:55.

Es war für alle wieder ein erlebnisreicher Tag der bei Doktor Flotte an der Bockenheimer-Warte bei einem Bier noch einmal durchgehechelt wurde.

Die Gans ist das Ziel...

Bericht von Ernst

Traditionell steuern ehrgeizige und gemütliche FRC Freunde jedes Jahr ein kleines Hexenhäuschen im Spessartwald an, um nach mehr oder weniger ausgedehntem Fußmarsch in der gemütlichen Gaststube eine ebenfalls ausgedehnte, aber auch traditionelle Mahlzeit einzunehmen.

Am 4. November 2009, einem wettermäßig durchwachsenen Sonntag, waren die Ehrgeizlinge schon früh, die gemütlichen etwas später aufgebrochen, um mit einer Vielzahl von Transportmitteln die Waldschänke zu erreichen.

Ehrgeizlinge, zu denen sich auch abtrünnige Spaziergänger früherer Ausflüge gesellten, benutzten Bahn und Taxi, um zum Ausgangspunkt Ihres Gipfelsturms zu kommen. Eine planerische Meisterleistung in Hinblick auf die Unwägbarkeiten einer Fahrt mit der Deutschen Bundesbahn und ein Stillbruch bei dem Gedanken sich mitten im Wald vom Taxi abholen zu lassen. Das war auch nicht mit der Erklärung eines anstrengenden Aufstiegs zu rechtfertigen.

Die eher gemütlichen Spaziergänger, die in bequemen Limousinen den Parkplatz ansteuerten, hatten es da besser. Wohldurchdacht streiften sie auf bekannten Wegen durch den Wald, in dem sie seit Jahren jeden Maulwurfhügel kennen.

Selbstverständlich kamen die Spaziergänger entspannt schon vorzeitig am Ziel an, belegten die besten Plätze und hatten schon einige Trinkeinheiten verkostet ehe die Ehrgeizlinge, einer Schar von Spessarträubern gleich, in die Gaststube polterten.

Wie zu erfahren war, empfanden einige der Ehrgeizlinge den letzten Teil des Weges als sehr anstrengend. Der sei steil und ohne Erfrischungsstation, was die Rückfahrt mit dem Taxi zum Bahnhof erklären würde. Ob sie allerdings reumütig in den Kreis der Spaziergänger zurückkehren bleibt abzuwarten.

Der eigentliche Grund weshalb wir all die Strapazen überhaupt auf uns nahmen war aber die Martinsgans, die, von Meister Tobias wie immer vorzüglich zubereitet, wieder einmal köstlich mundete. Ruckzuck war der Vogel geviertelt und serviert, Klöße und Rotkraut aufgeladen und ein guter Schoppen eingeschickt. Kenner behaupteten allerdings, das in diesem Jahr die servierten Gänse etwas schwach auf der Brust waren, was wohl der allgemeinen Wirtschaftslage anzulasten sei. Trotzdem war die Gesellschaft zufrieden und trat bei Eintritt der Dunkelheit die Heimreise an, die Ehrgeizlinge mit dem Taxi, die geübten Spaziergänger zu Fuß und zwar tapfer bis zum Parkplatz.



Im nächsten November werden wir wieder antreten. Wir hoffen dass wir dann fettere Gänse vorfinden, weil sich die Wirtschaftslage ja bis dahin gebessert hat.

Nikolausregatta 2008 in Mainz

Für die ganz unentwegten Ruderer war es keine Frage für die Nikolausregatta in Mainz am 6.12. zu melden. So haben sich drei Mannschaften, jeweils für einen Doppelvierer mit um 8 Uhr im Club eingefunden, um nach Mainz zur Nikolausregatta zu fahren. Jens hat wieder einen Bus geordert, um einen Teil der Recken und Bootsanhänger nach Mainz zu fahren. Der Wettergott war uns gnädig und hat den Regen zurückgehalten. Jedoch der Regattaplatz war völlig aufgeweicht, so daß Gummistiefel angebracht gewesen wären.

Die Regattastrecke betrug 4.200 m mit einer Wende. Gestartet wurde mit fliegendem Start im 2 Min. Takt.

Als erste mussten die Masters-Männer B-21- Jesus, Jürgen, Christoph, Robert, Stm. Thilo - auf's Wasser. Sie benötigten für die Strecke 16:11 Minuten.

Als nächste waren die Frauen A/B-21dran - Dominique, Mirja, Silvia, Renate, Stf Aline. Die Damen kamen nach 19:00 Minuten ins Ziel.

Für die dritte Mannschaft - Martina, Aline, Stephan, Jens, Stm. Thilo - wurde eine Zeit von 16:07 Minuten gestoppt.

Nachdem alle Mannschaften durch waren hatte sich jeder seinen Glühwein mit Bratwurst verdient.



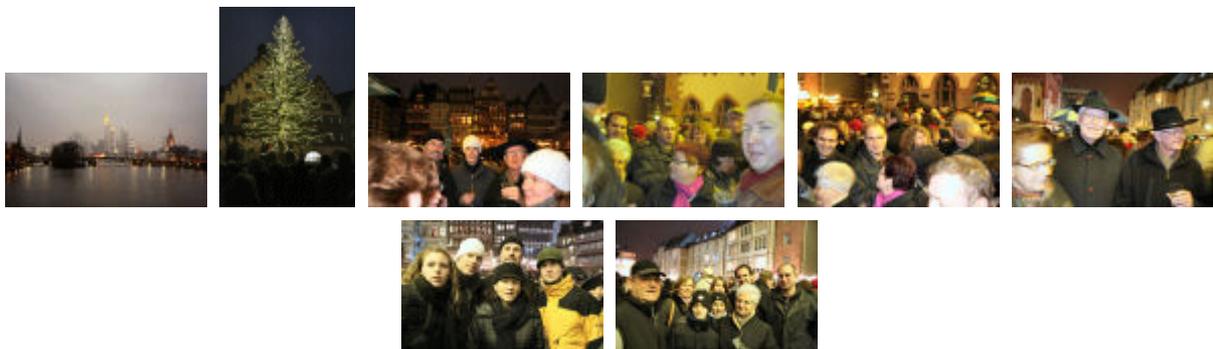
Adventsschoppen

Das Jahr 2008 wurde traditionell mit dem Adentsschoppen beendet. Nachdem die Unentwegten die letzte Ausfahrt auf dem Main hinter sich gebracht hatten, wurden fünf Mitglieder für 40 Jahre Zugehörigkeit im FRC geehrt:

Albrecht Bachus
Klaus Jaquemin
Michael Saelz
Klaus Spangenberg
Bernd Wirbel

Alle Jahre wieder

Mittlerweile schon traditionell trifft sich der FRC am 24.12. zum "Großen Stadtgeläut" auf dem Römerberg. Gut ausgestattet mit Sekt oder Champagner und den notwendigen Gefäßen zum Anstoßen - Sektgläser aus Glas, Sektgläser aus Plastik, Plastikbecher - waren 25 Clubmitglieder direkt unter dem Tannenbaum vor dem Frankfurter Römer versammelt um zu Weihnachten dem "Großen Stadtgeläut" zu lauschen. Der gesamte Römerberg war mit Menschen gefüllt und es hat wie immer Spaß gemacht.



Ruderstatistik

	Anzahl Fahrten	Boots-kilometer	Mann-schafts-kilometer	Top Ruderer			Top Boote		
				1	2	3	1	2	3
2004	440	5.139	16.864	Jürgen Scupin 881 km	Diethelm Harenberg 837 km	Robert Baumann 781 km	Finish 582 km	Nofretete 581 km	Woodstock 472 km
2005	469	5.784	19.480	Jürgen Scupin 1.129 km	Martina Böhm 1.101 km	Robert Baumann 1.056 km	Einheit 644 km	Nofretete 616 km	Woodstock 484 km
2006	381	4.436	16.447	Martina Böhm 1.011 km	Robert Baumann 1.005 km	Susanne Roth 914 km	Einheit 531 km	Else 477 km	Woodstock 455 km
2007	565	5.754	22.236	Robert Baumann 1.094 km	Martina Böhm 1.044 km	Horst Richter 933 km	Else 798 km	Einheit 635 km	Nofretete 530 km
2008	509	5.057	20.176	Martina Böhm 1.067 km	Susanne Roth 907 km	Robert Baumann 835	Else 726	Nofretete 530	Fritz Lehner 461
2009									
2010									
2011									

Termine

2009	
Dienstags	18:00 Ergorudern im Clubhaus 20:00 Hallentraining im Gagerngymnasium mit Lena
Mittwochs	18:30 Ergotraining mit Christoph - letztmals am 30.12.2008
Donnerstags	18:00 Ergorudern im Clubhaus oder Laufen 18:30 Damengymnastik im Clubhaus mit mary
Sonntags	10:00 Rudern auf dem Main mit Robert
05.03.	20:00 Vorstandssitzung
14.03.	10:00 Arbeitsdienst im Clubhaus (Hausputz, Baumschneiden etc.)
22.03.	Jahreshauptversammlung
29.03.	Gerbermühllauf (1000 - 5000m Lauf am Mainufer)
01.05.	Frankfurt Hoechst - Langstreckenregatta (Club Teilnahme geplant)
03.05.	125 Jahre FRC 10:00 Anrudern der Frankfurter Rudervereine, anschließend Grillen vor unserem Clubhaus im Rudererdorf
09.+10.05.	Offenbach, Undine - Allgemeine Regatta
04.+05.07.	Offenbach Bürgel - Allgemeine Regatta
04.10.	125 Jahre FRC 12:00 FRC - Jubiläumsfeier Clubhaus Mainwasenweg 33, Frankfurt Ehrung des FRC durch Stadt Frankfurt und Ruderverband
17.10.	Würzburg - Bocksbeutel Regatta (Club Teilnahme geplant)
24.10.	125 Jahre FRC 19:00 FRC - Jubiläumsfest Holiday Inn Frankfurt - Sachsenhausen € 84,00 inklusive kalt / warmes Buffet und Getränke von 19:00 bis 1:00 Uhr Runde Tische zu je 10 Personen. Auch Ihre Freunde sind herzlich willkommen ! Abendgarderobe erwünscht. Kostenlose Parkplätze im Holiday Inn. Tisch- und Einzelreservierungen sowie Kartenvorverkauf ab April 2009 bei unserer Geschäftsstelle (Frau Harenberg) Telefon 069 - 56 00 58 35